



ITT

Engineered for life



Wir vermitteln der nächsten Generation, wie viel Freude Freiwilligen-Arbeit machen kann

Eltern sind sich grundsätzlich bewusst, dass sich ihre Kinder verändern. Nur Glen Zeider hatte so etwas nicht erwartet.

„Meine Kinder haben ganz von allein begonnen, in ihrer Freizeit als freiwillige Helfer zu arbeiten,“ sagt Zeider, der als Materials Manager beim Flugsicherheits-Unternehmen der ITT in Valencia, Kalifornien arbeitet. „Sie sind nun Lehrer und Betreuer anderer Kinder, die Hilfe brauchen.“

Zeider bemerkte die Veränderung sofort, nachdem seine Familie und er 2001 am „Make a Difference Day“ teilgenommen hatten. Diese alljährliche Veranstaltung gibt jedem Bürger in den Vereinigten Staaten die Gelegenheit, an einem nationalen Tag mitzuwirken, der der Hilfe Anderer gewidmet ist. So wie Millionen anderer Menschen machen auch Zeider und seine ITT-Kollegen aus Valencia jedes Jahr mit.

Im Laufe der Jahre haben besagte ITT-Angestellte einer Klinik gestrichen, einen Garten mit einem Blumenbeet für eine Schule angelegt und einen Reitplatz für eine Ranch gebaut, auf der autistischen Kindern und Kindern mit Down-Syndrom durch Reittherapien geholfen werden soll. Während sie letztes Jahr Eichen in einem nahe gelegenen Naturzentrum pflanzten, kümmern sie sich dieses Jahr erneut um die Verschönerung des Krankenhauses.

Cindy Pool von der Verwaltungsleitung der HR ist diejenige, die das „Make A Difference Day“-Team jedes Jahr zusammen ruft und die Mitarbeiter über E-mails und Flugblätter bittet, mit ihren Ehepartnern, aber vor allem mit ihren Kindern an der Aktion teilzunehmen.

„Es ist eine großartige Möglichkeit, mit gutem Beispiel voranzugehen und Ihre Kinder so an die Freiwilligen-Arbeit heranzuführen. Zudem ist es eine wunderbare Gelegenheit, auf sinnvolle Art wertvolle Zeit mit Ihren Kindern zu verbringen und gleichzeitig Wichtiges für unsere Gemeinde

zu tun. Warum sollte man dies nicht zu einer neuen Familientradition machen?“ schrieb Pool in dem diesjährigen Flyer.

Sie braucht nicht an das Gewissen der Mitarbeiter zu appellieren oder ihnen Gegenleistungen anzubieten, um sie zur Teilnahme zu bringen.

„Wir brauchen manchmal einen kleinen „Tritt“, um das Richtige zu tun.“ sagt Pool. „Wir alle arbeiten hart und haben einen hektischen Alltag, aber ich weiß, wie sehr sich das Leben der Menschen durch solche Aktionen verändern kann.“

Pool spricht dabei nicht nur von denen, die auf der Empfängerseite der Freiwilligen-Arbeit stehen. Sie weiß, dass der Akt des Helfens Anderer gleichsam ein Akt der Selbsthilfe ist, und diejenigen, die „den Sprung in das Pool-Projekt“ gewagt haben, würden dies ohne zu zögern bestätigen.

Nachdem Max Henderson beim Anstreichen des Krankenhauses geholfen hatte, überkam ihn ein solches Hochgefühl, dass er im darauf folgenden Jahr seine Kinder mitbrachte, damit sie genau wie er die Erfahrung des „Helfer-Kicks“ machen konnten. Er beschreibt den Tag als eine „wunderbare Lektion fürs Leben, die ihnen zeigte, was es wirklich bedeutet, Anderen eine helfende Hand zu reichen.“

Und Glen Zeider ist über die lang anhaltende Kraft spendende Wirkung des Gebens nach wie vor erstaunt.

„Die Kinder und Eltern auf der Pferderanch zu treffen war eine wirklich freudvolle Erfahrung,“ sagt er. „Zu wissen, dass wir dazu beigetragen haben, ihnen das Leben zu erleichtern, nun, diese Erfahrung hat mich und meine Familie genauso bereichert wie die Menschen, denen wir an diesem Tag geholfen haben.“

Durch ihr Engagement für die Gemeinde bringen die ITT-Mitarbeiter in Kalifornien ihren Kindern bei, dass auch sie etwas verändern können.

